

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

XII Volkslieder für vier Männerstimmen gesetzt

Op. 26

Silcher, Friedrich

Tübingen, 1855

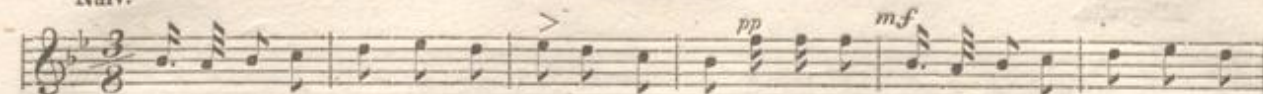
Volkslieder

[urn:nbn:de:bsz:31-230960](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-230960)

1. Schwäbisch.

Tenor II.

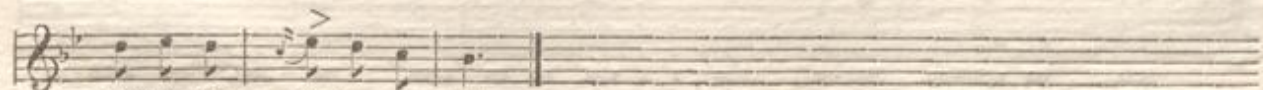
Naiv.



1. Vö-ge-len im Tan-nen-wald pfei-fet*) so hell, ti-ri-li, Vö-ge-len im Tan-nen-wald
 2. Vö-ge-len am küh-len Bach pfei-fet so süs, ti-ri-li, Vö-ge-len am küh-len Bach



pfeifet so hell! Pfei-fet de Wald aus und ein, wo wird mein Schätze-le seyn? Vö-ge-len im
 pfeifet so süs! Pfei-fet de Bach auf und ab, bis i mein Schätze-le hab', Vö-ge-len am



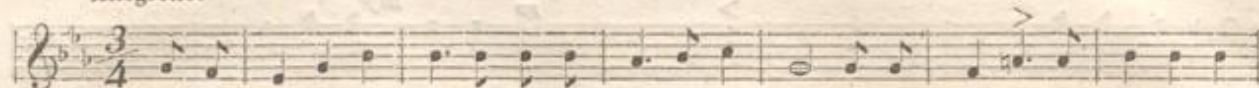
Tan-nen-wald pfei-fet so hell.
 küh-len Bach pfei-fet so süs.

*) Schwäbisch für pfeifen.

Silcher's Volkslieder, Heft V.

2. Im Mai.
Schwäbisch.
Tenor II.

Allegretto.



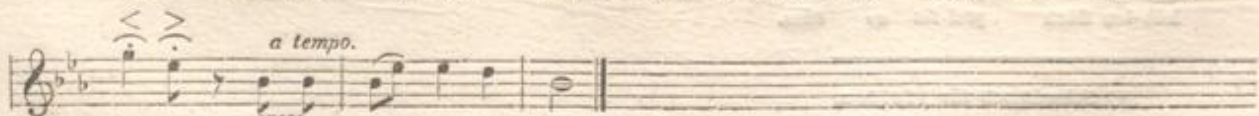
1. Drauss ist Al-les so prächtig, und es ist mer so wohl, wenn mein Schätzle be-däch-tig e
2. Wenn die Vö-gel thünt sin-ge, früh morgens zieh-n-i aus, kann i's halt no ver-zwin-ge, hol i



Sträusse - le i hol. Mei ganz Herz thut me freu-en, und es blüht mer au drin: im
's Schätze-le in's Haus; und es wird sich schon ma-che, denn i mein's jo so gut, unser



Mai, im schö-ne Mai-e han i viel no im Sinn, im Mai, im schö-no
Herr - gott wird wa-che, dass mer z'sä - me uns thut, unser Herr - gott wird



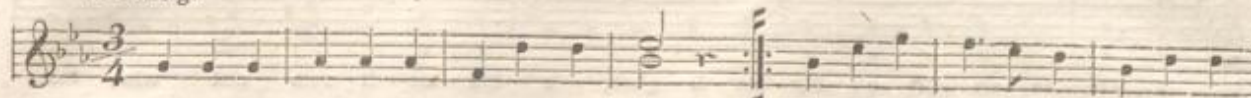
Mai-e han i viel no im Sinn.
wa-che, dass mer z'sä - me uns thut.

3. Unterländers Heimweh.

Schwäbisch.

Tenor II.

Gemässigt.



1. Drun-ten im Un-ter-land, da ist's halt fein.
2. Drun-ten im Ne-ckar-thal, da ist's halt gut.
3. Kalt ist's im O-ber-land, drun-ten ist's warm;
4. A - ber da un - ten 'rum, da sind d'Leut' arm,

Schlehen im O-ber-land, Trauben im
Ist mer's da o - ben 'rum manchmal au
o - ben sind d'Leut' so reich, d'Herzen sind
a - ber so froh und frei, und in der



Un-ter-land; drun-ten im Un-ter-land möcht' i wohl seyn.
no so dumm, han i doch al-le-weil drun-ten guts Blut.
gar net weich, b'seht mi net freundlich an, wer-det net warm.
Lie-be treu; — drum sind im Un-ter-land d'Herzen so warm.

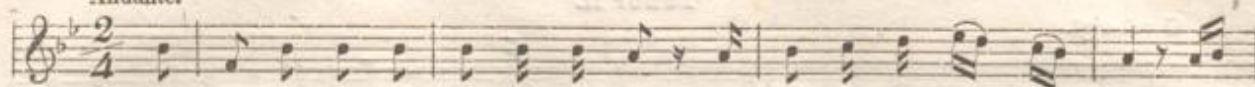
*

4. 's Blümel i.

Schweizerlied.

Tenor II.

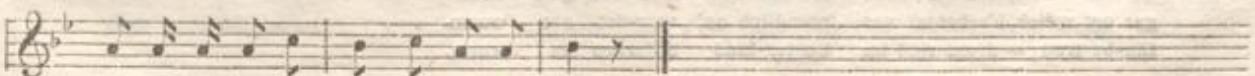
Andante.



1. Han an em Ort e Blü - me - li g'sch, e Blü - me - li roth und wiss, des
 2. Des Blü - meli blüht, ach nit für mi, i darf's nit bre - chen ab; es
 3. O lasst mi bi mim Blü - me - li sy, 's gibt num - men eins e so. Es
 4. Und wenn i einst ge - stor - be bi, und 's Blü - me - li au ver - blüht, so



Blü - me - li g'sch - n - i nim - me meh, drum thut es mir im Herz so weh. O Blü - me - li mi, o
 muss en an - drer Ker - li sy, des schmirzt mi drum so gräs - se - li. O — — — —
 tröpf - let wohl e Thräneli dri; ach i mag nim - me lu - stig sy! O — — — —
 thut mer doch mi Blü - me - li zu mir uf's Grab, i bit - te - n - i! O — — — —

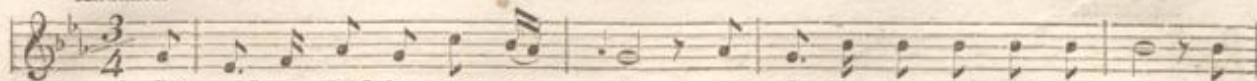


Blü - me - li mi, i möch' gern bi der sy!
 — — — — — — — —
 — — — — — — — —

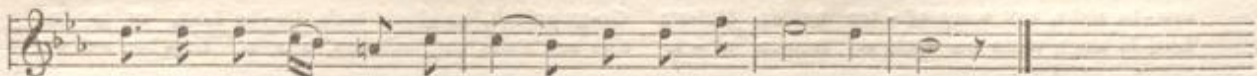
5. Der Schäfer.

Tenor II.

Andante.



- 1. Der schö-ne Schä-fer zog so nah vor - ü - ber an dem Kö-nigs-schloss; die
- 2. Sie rief ihm zu ein süs - ses Wort: „O dürft' ich geh'n hin - ab zu dir! Wie
- 3. Der Jüng-ling ihr ent - ge - gen bot: „O kä - mest du her - ab zu mir! Wie
- 4. Und als er nun mit stil - lem Weh in je - der Früh vor - ü - ber - trieb: da
- 5. Dann rief er freundlich ihr hin - auf: „Will-kom-men, Kö - nigs - töch-ter - lein!“ Ihr
- 6. Der Win-ter floh, der Lenz er - schien, die Blüm-lein blüh - ten reich um - her; der
- 7. Er rief hin-auf so kla - ge - voll: „Will-kom-men, Kö - nigs - töch-ter - lein!“ Ein



Jung-frau von der Zin-ne sah, da war ihr Sch - nen gross.
 glän-zen weiss die Läm-mer dort, wie roth die Blüm-lein hier!“
 glän-zen so die Wäng-lein roth, wie weiss die Ar - me dir!“
 sah er hin, bis in der Höh' er-schien sein hol - des Lieb.
 süs - ses Wort er - tön - te drauf: „Viel Dank, dn Schä - fer mein!“
 Schä-fer thät zum Schlosse zieh'n, doch sie er - schien nicht mehr.
 Gei - ster - laut her - un - ter scholl: „A - de, du Schä - fer mein!“

Uhland.

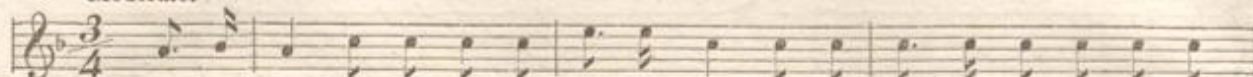
**

6. Die Frühlingszeit.

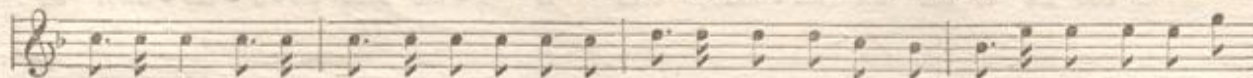
Steyermärker Alpenlied.

Tenor II.

Moderato.



1. Wenn der Schnee von der Al - ma we - ga geht, und im Früh-jahr wie - der Al - les
 2. 'S ist a Freud', wenn ma sieht die Sonn' auf - geh'n, und die Lerch-la in der Höh' so
 3. Wenn da Gamsbock lu - stig ü - bern Stie - gel springt, und die Schwagrin ih - re schö - ne



grün dasteht, wenn ma hört die Küh-la läu-ten und die Kalm, no gehn ma au - fi wie - der auf die
 dro - ba stehn, und wenn of - ten au da Mai - sta Gu - gu schreit, no glaubt ma's, He - be Leut, es is a
 Lied-la singt, wenn ma sieht si freu-en al - le Küh und Kalm, no glaubt ma, 's is a Le - ben auf der



Alm. a la la la dul o a - di
 Freud! - - - - -
 Alm! - - - - -

Musical staff with notes and lyrics: a la la la la a

Musical staff with notes and lyrics: ri - de - ri - de - ro, ri - de - ri - de - ro, ri - de - ri - de - ro, a

Musical staff with notes and lyrics: a la la la la.

1. ed. von J. G. Neumann, Neudamm, 1841. 2. ed. von J. G. Neumann, Neudamm, 1841.

Verlag von J. G. Neumann, Neudamm, 1841. 2. ed. von J. G. Neumann, Neudamm, 1841.

7. Englischcs Volkslied.

(nach Shakspeare.)

Tenor II.

Andante.

1. Komm', o Tod! und lass mich Ar - men ru - hen in dem dü - stern Schrein!
 2. Kei - ne Blu - men, kei - ne süs - sen, streut mir auf den schwarzen Sarg!

Brich mein Herz! denn ohn' Er - bar - men töd - tet mich ein Mäg - de - lein. Lasst mein Sterbe - kleid be -
 Nie - mand soll die Stät - te grüs - sen, wo man mein Ge - bein ver - barg. Um zu spa - ren tau - send

rei - ten, weiss, be - deckt mit Ros - ma - rin; meinen Tod muss ich er - lei - den, treu, wie
 Schmerzen, wäh - let fer - ne ab den Ort, dass nicht liebend - treu - e Her - zen seh'n das

Kei - ner, scheid' ich hin, treu, wie Keiner, scheid' ich hin!
 Grab und wei - nen dort, seh'n das Grab und wei - nen dort!

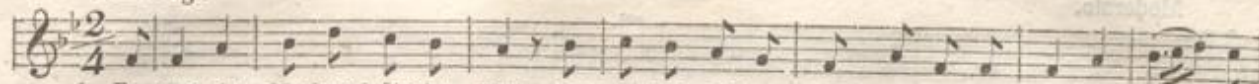
Anmerk. Auf obiges Lied, welches in dem Lustspiele: „Was ihr wollt“ von Shakspeare, Act II. Scene 4. sich findet, beziehen sich die Worte, die diesem Hefte als Motto vorgesetzt sind.

8. Die drei Schwestern.

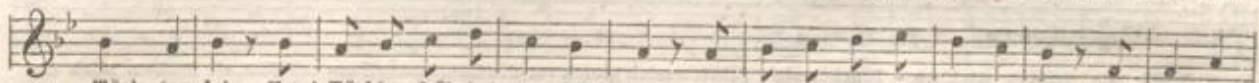
11

Tenor II.

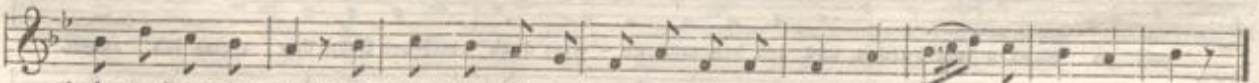
Gemässigt.



1. Es war ein Markgraf über'm Rhein, der hat drei schö-ne Töch-ter-lein, der hat drei schö-ne
 2. „Ei Mägdlein, du bist viel zu fein, du gehst gern mit den Her-re-lein, du gehst gern mit den
 3. Und als die sie-ben Jahr war'n um, da ward das Mägdlein schwach u. krank, da ward das Mägd-lein
 4. „Ach nein, ach nein, das glaub' ich nicht, dass du mein' jüngste Schwe-ster bist, dass du mein' jü-
 5. Und als sie an die Ki-ste kam, da ran-nen ihr die Ba-cken ab, da ran-nen ihr die



Töch-ter-lein. Zwei Töchter früh hei-ra-then weg, die dritt' hat ihn in's Grab ge-legt; dann ging sie
 Her-re-lein!“ „Ach nein, ach nein, das thu' ich nicht, ich will er-fül-len meine Pflicht.“ Sie dingt das
 schwach u. krank. „Sag', Mägdlein, wenn du krank sollst seyn, sag' an, wer sind die El-tern dein?“ „Mein Va-ter
 Schwester bist.“ „Und wenn du mir's nicht glauben willst, so geh' an mei-ne Ki-ste hin, dar-an thut
 Ba-cken ab. „Ach bringt mir Weck, ach bringt mir Wein, das ist mein jüngstes Schwesterlein!“ „Ich will kein



sing'n vor Schwesters Thür: „ach braucht ihr kei-ne Dienstmagd hier, ach braucht ihr kei-ne Dienstmagd hier?“
 Mägdlein auf ein Jahr, das Mägdlein dient ihr sie-ben gar, das Mägdlein dient ihr sie-ben gar.
 war Markgraf am Rhein, ich bin sein jü-
 es ge-schrieben steh'n, du kannst's mit dei-nen Au-gen seh'n, du kannst's mit dei-nen Au-gen seh'n.“
 Weck, ich will kein Wein, will nur ein klei-nes Sär-ge-lein, will nur ein klei-nes Sär-ge-lein.“

Wunderhorn.

9. Der Schweizer.

Tenor II.

Moderato.

1. Zu Strassburg auf der Schanz, da gieng mein Trau-ren an; das Alphorn hört' ich drüben wohl an-stim-men, in's Va-ter-land musst' ich hin-ü - ber-schwimmen, das gieng nicht an. 2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha-ben mich ge - bracht: sie führten mich gleich vor des HauptmausHaus, ach Gott, sie fischten mich im Strome auf, mit mir ist's aus. 3. Früh morgens um zehn Uhr stellt man mich vor das Re-gi - ment; ich soll da bit-ten um Pardon, und ich bekom'm' ge - wiss doch mei-nen Lohn, das weiss ich schon. 4. Ihr Brüder all - zu - mal, heut' seht ihr mich zum letzten Mal; der Hir-ten - bub' ist doch nur Schuld daran, das Alp-horn hat mir Sol - che an - ge- than, das klag' ich an.

Wunderhorn.

10. Mein Schätzerl ist hübsch!

Tenor II.

Lebendig.



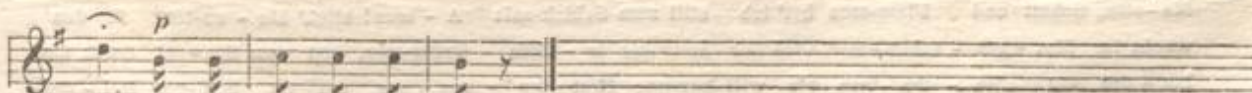
1. Mein Schätzerl ist hübsch, a - ber reich ist es nit. Was nützt mi der Reichthum, das
2. Mein Schätzerl ist treu, ist so her - zig, so gut, und giebt's mir a Bus-serl, so



Geld küss' i nit. Schön bin i nit, reich bin i wohl, Geld hab' i a ganz Beu - te - le voll;
wachst mir der Muth. Drum gilt's mir mehr, als al - les Gold, ist mir mein Schätzerl hold;



geh'n mir nur drei Ba - tzen ab, dass i grad' zwölf Kreu - zer hab! Mein Schätzerl ist
und wenn i stets bei ihm blich, wär' mir's noch - mal so lieb! Mein Schätzerl ist



hübsch, a - ber reich ist es nit.
treu, wie keins auf der Welt!

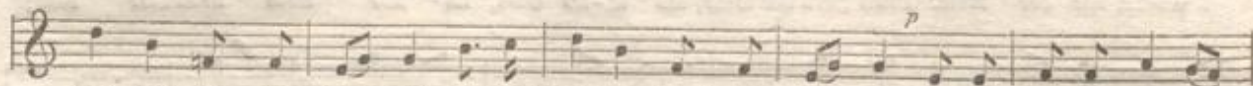
11. Matrosenlied.

Tenor II.

Moderato.



1. Auf dem Meer bin ich ge - bo - ren, auf dem Mee - re ward ich gross; zu dem
2. Schwingt der Mal die Son - nen - flü - gel, lacht ein heit - rer Som - mer - tag, zie - hen
3. Stürmt, den Win - ter zu ver - kün - den, durch die Näch - te wild der Nord, rauscht die
4. Kracht der Kiel dann auch zu - sam - men, ich halt' aus in letz - ter Stund'; un - ter
5. Un - ten schlaf' ich, doch nicht im - mer, denn der Him - mel ist kein Spott; einst er -
6. Aus dem Mee - re ew' - ger Ro - sen winkt des Leuchthturms gold - ner Strahl, und es



Meer hab' ich ge - schwö - ren, es zur ew' - gen Braut er - ko - ren! sin - ket drum des To - des
 re - ben - grü - ne Hü - gel längs des Wassers Sil - ber - spie - gel, sing' ich bei dem Ru - der -
 Fluth aus tie - fen Grü - den, wenn die Sternlein bleich ver - schwinden, spring' ich keck von Bord zu
 Ma - sten, Schutt und Flam - men bet' ich still zum Schick - sal: ' A - men! blick' hin - un - ter in den
 weckt im Mor - gen - schim - mer auch der Herr die le - cken Trüm - mer, und vom Sta - pel frank und
 lan - den die Ma - tro - sen als will - komme Fest - ge - nos - sen, wo im heil' - gen Hel - den -



Loos, auf dem Meer stirbt der Ma - tros, auf dem Meer stirbt der Ma - tros.
 schlag sei - nen hel - len Fur - chen nach, sei - nen hel - len Fur - chen nach.
 Bord, kühn zur That, wie treu im Wort, kühn zur That, wie treu im Wort,
 Schlund, und 'fahr' mit dem Schiff zu Grund, und 'fahr' mit dem Schiff zu Grund.
 flott läuft da - hin ein neu - es Boot, läuft da - hin ein neu - es Boot.
 saal thront der gros - se Ad - mi - ral, thront der gros - se Ad - mi - ral!

